

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Murtengasse, Nr. 259.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 24. April 1886.

Abonnementspreis:
 Für die Schweiz: Jährlich . . . Fr. 6 —
 Halbjährlich . . . „ 3 —
 Vierteljährlich . . . „ 2 —
 Postunion Jährlich „ 8 50

Druck und Verlag der Buchdruckerei des hl. Paulus
 Inserate werden ausschließlich entgegengenommen durch die Schweizerischen
Annoncenbureau von Orell, Güssli & Cie.
 Hochstetergässchen, 69 in Freiburg, Zürich, Basel, Bern, Lausanne etc. etc.

Einrückungsgebühr:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.
 Wiederholungen 10 „
 Für die Schweiz 20 „
 Für das Ausland 25 „

Ostern.

Per Crucem ad Lucem! Durch Kreuz zum Licht.

Am Palmsonntag, acht Tage vor Seiner Auferstehung, zog Christus im Triumph in Jerusalem ein; das Volk rief Hosanna, dem Sohne Davids, der da kommt im Namen des Herrn!

Die Pharisäer ärgerten sich darüber, und wollten das Volk, besonders die Kinder zum Schweigen bringen; Jesus antwortete ihnen, wenn diese schweigen, so werden die Steine laut geben, d. h. die Steine werden Sein Königthum bekennen. Auch in unserer Zeit gibt es solche Pharisäer, welche nicht wollen, daß Christus über die Gesellschaft herrsche, und welche die Befehle des heiligen Geistes Jesu Christi zum Schweigen bringen wollen, unter dem Aushängeschild von „Mäßigung“, „Bescheidenheit“, „Beruhigung“. Das katholische Volk kennt aber keine Mäßigung oder Verminderung der Wahrheit, keinen Frieden mit den Gottlosen, keine Versöhnung mit Satan, es ruft immer lauter: Wir wollen, daß Christus, der Auferstandene herrsche, daß der Sieger über Sünde, Tod und Hölle König sei; und je mehr die Hölle diesen König angreift, verfolgt und aus der Gesellschaft zu vertreiben sucht, desto mehr sind die Katholiken verpflichtet, ihn durch öffentliches Bekenntniß, und christliche Thaten zur Herrschaft zu bringen; Schweigen wäre Verrath; und Mäßigung im Bekenntniß, Feigheit.

Christus steht vor Pilatus mit Dornen gekrönt und dem Purpurnmantel um sich und einem Rohr in der Hand; falsche Zeugen treten gegen ihn auf und sagen: Dieser ist ein Meisthäter, ein Volksaufwiegler, er verbiete Steuern zu zahlen, er jehc sich für einen König aus u. s. w. Pilatus fragt Jesus: Bist Du ein König? Jesus bekennet, „ich bin es“, und dazu bin ich in die Welt gekommen, um der Wahrheit Zeugniß zu geben.

Auch in unserer Zeit treten zahlreiche falsche Zeugen auf gegen Christus, seine hl. Kirche und seine Diener, und beschuldigen dieselben, daß sie Unfrieden stiften in Familien und Staaten, daß sie in Staatsangelegenheiten und Politik sich mengen, daß sie gegen die weltliche Obrigkeit seien, daß sie herrschen wollen u. s. w. Diesen zahlreichen falschen Zeugen gegenüber tritt das katholische Volk in unsern Tagen auf, um der Wahrheit Zeugniß zu geben; und dem Zeugniß Christi folgend, der sagt: „ich bin ein König“, bekennen die Katholiken: ja, er ist ein König und ist dazu in die Welt gekommen, um das Reich Gottes in der Welt zu gründen; und während die Feinde Jesu Christi rufen, kreuzige ihn, so rufen die wahren Zeugen: Er lebe, Er lebe als König über die christliche Gesellschaft; denn Er hat überwunden die Macht der Juden und die Macht der Heiden; die jüdische Macht liegt am Ostertage zu Boden geschmettert und der große

Stein mit dem Siegel der römischen Macht ist fortgeschleudert und das Siegel zerbrochen. Anstatt der Dornenkrone erstrahlt an Seinem Haupt die unsterbliche, glorreiche Königskrone; anstatt des Rohrs hält er das Siegeszeichen des unbeseigbaren vorher verfluchten Kreuzes in der Hand; strahlend leuchten Seine hl. Wunden, die Er im Kampfe gegen die Sünde, gegen die Welt und gegen die Hölle empfangen, und die alle Seine Soldaten zum Kampfe und zur Ausdauer in denselben auffordern; Jesus von Nazareth, der König vom Kreuze, ist nicht im Grabe, sagte der Engel zu den Ihn Suchenden und die Ihn Beweinenden, Er ist auferstanden, im Begriffe, den Thron seines Vaters Davids zu besteigen; Er wird euch vorangehen nach Galiläa; vorangehen der hl. Kirche; vorangehen allen Seinen Befehlern durch alle Jahrhunderte hindurch, stets siegend: per crucem ad lucem durch's Kreuz zum Licht, durch Kampf zum Sieg: durch den Tod zur Auferstehung!

Wie viele unter den Katholiken gibt es, welche bei Verhöhnung der Kirche, traurig werden wie die Jünger von Emmaus; diese müchte, wie damals, der auferstandene Heiland wegen ihrer Schwergläubigkeit tadeln und ihnen sagen, wisset ihr nicht, daß nur durch die Leiden der Menschensehn in die Herrlichkeit eingehen konnte nach dem Zeugniß des Gesetzes und der Propheten? Und sehen wir dieses Gesetz: per crucem ad lucem nicht durch alle Jahrhunderte im neuen Bunde bestätigt? sehen wir es nicht in neuester Zeit in der wunderbaren Geschichte des Papstthums in auffallender Weise erfüllt? Alle Mächte der Welt stürzten auf das Papstthum los, der Fels Petri muß fallen, so hieß es nach dem Konzil, ein allgemeines tolle, crucifixe, fort an's Kreuz, erhob sich auf dem ganzen Erdkreis; feige weltliche Gewalten verriethen das Papstthum wie Judas um eine Landesvergrößerung, andere verleugneten es wie Petrus aus Furcht vor andern modernen Mächten; andere herausbitten und vertheilten seine Kleider durch Beraubung des Kirchenstaates und der Klöster; man setzte dem Papstkönig zum Spotte die Garantiefkrone auf und gab ihm zum Schein den Scepter eines Souveräns — dem Gefangenen im eigenen Hause. Ja in allen Ländern wurde ein ähnliches Loos den Bischöfen, Priestern und dem gläubigen Volke bereitet durch den Kulturkampf, welcher im Grunde nichts anderes war, als ein tolle crucifixe, d. h. eine Gesetzesfabrikation, um sagen zu können: „wir haben ein Gesetz und nach diesem Gesetze muß er sterben“.

Und jetzt nach 15-jährigen Leiden und Leiden: rufen: siehe da, der Ostermorgen bricht an: Bismarck, der große Feind des Papstthums und der kathol. Kirche, ruft den Papst an als Vermittler zwischen zwei Mächten. Also ist der Papst doch ein König

Bismarck geht zum Papste und ruft ihn als Friedensfürst an in seinem mächtigen Kaiserreich! Bischöfe kommen wieder hervor aus dem Grabe ihrer Exile oder Gefängnisse und besteigen unter großem Jubel des kath. Volkes die bischöflichen

Stühle; für verweiste Pfarreien eilen wieder herbei verbannte und gemahregelte Priester und werden als Befehlsleute des Glaubens von Volke auf Händen getragen. Frühere kircheneindliche Redner in Parlamenten weichen zurück vor dem Felsen Petri, vor der ehrwürdigen Priestergestalt eines zweiten Leo's des Großen und führen eine ganz andere Sprache; Bismarck selbst ruft aus: ich will mit einem freien Papst unterhandeln auch für die Zukunft; der Papst ist aber nur dann frei, wenn er kein Unterthan des Königs von Italien, wenn er kein Gefangener mehr ist, d. h. wenn er wieder in seine weltliche Herrschaft eingesetzt ist; und diese Stunde ist nicht mehr fern: der Papst wird aus dem Grabe seines Vaters glorreich hervortreten, seine Grabes- und Gefängnißwächter in Rom werden zu Boden geschmettert, der Stein der Freimaurerei und des Liberalismus wird zersplittert sein und es wird leuchten wieder heller als je die Tiara; mit seinem Kreuzeszepter wird der Papst wieder den Segen spenden Urbi et Orbi, und die Völker der Erde werden ihm zujauchzen an jenem neuen Ostertage der Kirche und in ihm den Stellvertreter desjenigen erkennen, Dem heute die ganze Welt das Siegesalleluja zujauchzt, den Statthalter Jesu Christi, der versprochen hat, bis ans Ende der Zeiten mit dem Papstthum und der Kirche zu sein und verheißt hat, daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen werden.

Resurrexit, sicut dixit: Ja, stets ist die Kirche herrlicher als je aus den Leiden erstanden, sicut dixit, ja, wie Er es hervorgesagt hat.

Mögen alle Katholiken sich also freuen mit den Aposteln und Jüngern an diesem hl. Ostertage und ein Dankgebet hinausschicken zum auferstandenen Heilande für den heranebrechenden Sieg der Kirche mit dem Versprechen, stets offen und frei, mit dem Bewußtsein des endgültigen Sieges, das Königthum Jesu Christi vor aller Welt zu bekennen.

Christus siege, Christus herrsche, Christus regiere in den einzelnen Seelen, in den Familien, in der ganzen Gesellschaft!

Per Crucem ad Lucem!

Gidgenossenschaft

Schützenfest. Am 1. Mai tritt das Zentralkomitee in Solothurn zusammen behufs definitiver Bestimmung des Festortes. Die meisten Ausichten hat, wie schon gemeldet, Genf.

Bern. Die Ausstellungskommission empfiehlt einstimmig die Beschickung der Pariser Ausstellung und die Ausrichtung einer Bundesubvention. Die Genfer Ausstellung wird als unzeitgemäß, als zu früh nach der Zürcher Ausstellung erachtet, doch soll auch sie, wenn seitens der Aussteller eine bedeutende Beteiligungs erfolgt, angemessen subventionirt werden. Man will versuchen, die Genfer für Verschiebung der Ausstellung zu bestimmen.

Geschichtliche Notizen über das Bad Bon

auf. Da konnte sich Erziehung nicht mehr länger halten. Schreien der Stille nach noch im Auge, trat sie zu der jugendlichen Gestalt hin.
 „Wer bist Du, wunderbares Mädchen, rede sie die Sprache an, der bist Du, von Gott so begnadigt, daß Du die Verben seines Sohnes mitfühlst, als gesehest sie Dir selber? Dagegen bist Du ein Engel von Gott gesandt, um mich zu lehren, wie ich auch mein Kreuz tragen soll?“
 Erwiderte er: „Ich das Mädchen nicht.“

oder nachtraglich (großes Gefühls) nitren gefessene (Gefühlen) und befallenen diesen Meiden, zu zu diesem umwegen fingen so ein sein schreien, hat so hundert und sechzig plermer fingen . . . Das Gefühls so uff dem Mantel (die den eigentlichen Kern der Burg umschließende befestigte Mauer) hat (sieht) daran sel die reder alle zertrücker, lautet der Befehl. Mäher dieser größeren Feuerwerke nennt das Gefühls eine große Menge „Boden (Boden) und handbuchten“: die

Luzern. Dem „Basler Volksblatt“ wird aus Luzern geschrieben:

Bei Anlaß der Thadä Müller Feier eröffnete Hr. Dr. Weibel, daß am Ostersonntag der erste altkatholische „Gottesdienst“ in der protestantischen Kirche mit „Messe“, allgemeiner „Bußandacht“ und „Kommunion“ gefeiert werde. — (Der protestantische Kirchenvorstand hat sich aber vorbehalten, solche „Gottesdienste“ nur von Fall auf Fall zu bewilligen). Für diesen Gottesdienst wurde die Morgenzeit von 7 bis 8 1/2 Uhr anberaumt.

Bei der Festrede auf Thadäus Müller, dem ehemaligen Stadtpfarrer, hat „Bischof“ Herzog auch entschieden betont, wenn die Alt Katholiken in Luzern zur Mitbenutzung der Mariabühlkirche nicht zu Recht kommen sollten, so werde er den Wettelsack anlegen und für den Bau einer neuen Kirche sammeln, welche dann zu Ehren des Stadtpfarrers Müller „Thadäuskirche“ heißen müsse.

Die schweizerische Freimaurerei zähle in Luzern 45 Mitglieder, welche als Kränzchen mit der Loge Aarau verbunden sind.

Der kürzlich in Luzern verstorbene alt Bezirksrichter Kaver Suter aus Muri wurde im Jahre 1841 in contumaciam wegen des Volksaufstandes im Freiamte zum Tode verurtheilt. Nach 5 Jahren wurde dann dieses Urtheil aufgehoben und Suter brachte seinen Lebensabend in Luzern hin, wie ein Einsiedler daselbst lebend.

Solothurn. Seeben hat das radikal-kulturkämpferische Wahl-Komitee dieses Kantons einen höchst wichtigen Beschluß gefaßt und beschlossen, es seien in Anbetracht der bedrohlichen Zunahme der liberal-konservativen Opposition auf die Wahlen vom 2. nächstkünftigen Mai: Alle in andern Kantonen weilenden radikal en Solothurner heimzuberufen. Unsere gute Stadt Freiburg wird von diesem Beschluß hart mitgenommen. — Ein gemäßigter (?) radikaler Solothurner, (den Namen verschweigen wir unterdessen noch), welcher sich während der letzten Wahlperiode des Gemeinderathes besonders hervorgethan hat und sogar die Eisenbahnreisenden mit seinen gemäßigten Manieren verfolgt, ist urplötzlich per Telegramm in seinen unbekanntem Heimatkanton zurückberufen worden. Er soll dort, seine neueste und bei den hiesigen Gemeinderathswahlen praktisch durchgeführte Behandlung des Stimwicheß in Anwendung bringen.

Genf. Hr. Cartert ist bei seinen Freunden in Mißkredit gefallen. Der Hr. Rath hat seine Abänderungsanträge zu Schulgesetz nach einander alle unter den Tisch gewischt.

Ausland

Deutschland. Baden. Der Großherzog von Baden hat den Landtag mit einer Thronrede geschlossen, in welcher er das Hinscheiden des Erzbischofs Orbin beklagte, die Hoffnung aussprach, es werde der erzbischöfliche Stuhl durch eine Persönlichkeit ersetzt werden, welche das Werk des friedlichen Ausgleichs und der gemeinsamen Arbeit weiterführen werde, und mit der Mahnung an die heimkehrenden Abgeordneten schloß, auch in der Heimath die Träger des im öffentlichen Leben längst bewährten Geistes echter Vaterlandsliebe, gerechter Freisinnigkeit und treuer Hingebung für die so nöthige Erhaltung und Befestigung der Ordnung in Staat und Kirche zu sein. Auf die Anfrage der katholischen Volkspartei betreffend Abänderung der kirchlich-staatlichen Gesetzgebung hatte die Regierung die Antwort zur Zeit verweigert, die Mehrheit der scheidenden Kammer über die katholischen Bittschriften betreffend Wiederzulassung von Ordensgeistlichen zur Abhaltung von Missionen und zur Aushilfe in der Seelsorge Tagesordnung erkennt. Dahin hat man es in Baden mit der Friedfertigkeit gebracht.

Die XXXIII. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands wird, laut Beschluß der vorjährigen Münster'schen Versammlung, diesen Herbst in der Stadt Breslau in der traditionellen Art tagen. Voraussichtlich wird die Versammlung am 29. August Abends ihren Anfang nehmen.

Eine große Anzahl hervorragender katholischer Männer aus allen Diözesen, darunter die parlamentarischen Vorkämpfer des katholischen Volkes, haben ihr Erscheinen und theilweise auch schon Reden zugesagt. Die Generalversammlung der Görres-Gesellschaft wird voraussichtlich 8 bis 10 Tage später in Danzig stattfinden.

Rom. In Florenz fand der große Kongreß der italienischen Freimaurerlogen statt. Es stand die Frage zur Berathung, ob das Ministerium Depretis bei der nächsten Wahlen bekämpft oder unterstützt werden solle. Zahlreiche Logen klagten Depretis an, daß er „mit den Alerikalen liebäugle“. Der Kongreß beschloß, nur jene ministeriellen Kandidaten zu unterstützen, welche Brüder seien. Die Mutterlogen in den großen Städten stellen die Kandidatenlisten auf und legen sie dem „großen Orient“ in Turin zur Begutachtung vor. Während des Sommers entscheiden die einzelnen Logen Redner auf das Land, um für die Wahlen im Oktober den Boden vorzubereiten. Wird man diesen Thatsachen gegenüber noch ableugnen, daß sich die Freimaurer mit Politik beschäftigen?

— Aus dem Vatikan. Unter den Persönlichkeiten, die im nächsten Konfistorium den Kardinalspurpur erhalten werden, wird wahrscheinlich auch ein Mitglied des Jesuiten-Ordens sich befinden, der durch den Kardinal Franzelin im h. Kollegium vertreten ist. Es ist der jetzt 37 Jahre alte Pater Maximilian Massimo, gegenwärtig der einzige dem geistlichen Stande angehörige Sprosse einer römischen Fürstfamilie. Der geringere römische Adel ist jetzt durch den Kardinal Ricci im h. Kollegium vertreten, und ihm gehören auch die Prälaten Theodosi und Macchi an, welche vermuthlich ebenfalls im nächsten Konfistorium den Purpur erhalten werden.

Bayern. München. Der „Moniteur de Rome“ erwähnt die Möglichkeit, daß in Folge der finanziellen Verlegenheiten der Bawrischen Kabinetskasse der König von Bayern abdanken würde; für diesen Fall hofft das römische Blatt auf die Ernennung des Frhrn. von Franckenstein zum bawrischen Ministerpräsidenten. Von anderer Seite wird bereits die Einsetzung einer Regentschaft lebhaft besprochen.

Oesterreich. Das österreichische Abgeordnetenhaus erledigte das Landsturmgesetz in zweiter Lesung im Sinne der Ausschufsanträge. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Bestimmungen wegen der Verwendung des Landsturmes außerhalb der Metarchie und wegen der Ergänzung der Ersatzreserve und Landwehr durch den Landsturm. Angenommen wurde der Zusatzantrag, daß die Landsturmänner sofort nach Beendigung des Krieges heimgeschickt werden.

Spanien. Der Bischof von Madrid ist nun den erhaltenen Wunden erlegen.

Der Attentäter heißt Galeote; er ist 43 Jahre alt, groß, stark, mit energischen Zügen und kaltschlühtigen Aussehen. In einem anonymen Briefe an vierundzwanzig Blätter habe er zuvor die That angekündigt, aber kein Blatt legte dem Briefe Bedeutung bei. — Der Bischof hatte ihm verboten, Messe zu lesen und Beicht zu hören. Der Attentäter kam eine halbe Stunde vor Verübung des Verbrechens an die Pforte der Kathedrale, unterhielt sich ruhig mit mehreren Verkäufern von Palmzweigen und äußerte: „In einem Augenblicke werde ich ein besseres Geschäft machen.“ Der Mörder näherte sich dem Bischof unter dem Vorwande, seinen Ring zu küssen, was ihm durch sein Priestergewand erleichtert wurde. Als der Bischof, durch 3 Kugeln in den Unterleib getroffen, am Boden lag, versuchte der Mörder den Revolver gegen sich selbst zu richten, aber er wurde von den Umstehenden entwaffnet. Im Verhör gestand er nur sein Verbrechen und den Vorbedacht ein; über alles Uebrige schwieg er.

Die Aufregung war eine unbeschreibliche. Während der Bischof in die Sakristei getragen und auf eine Matratze gebettet wurde, sammelte sich draußen vor der Kirche eine Menge Weiber an,

welche sich weinend ihre Haare zerrauten. Ein Geistlicher mußte die Kanzel besteigen und eine beruhende Ansprache halten, worauf die Kirche geperert wurde. Der Untersuchungsrichter konnte eine kurze Vernehmung des Bischofs vornehmen, wobei der Verwundete erklärte, er kenne den Mörder nicht und wolle nicht als Civilpartei gegen ihn auftreten. Der Nuntius verjah den Bischof mit den Sterbesakramenten. Die Königin Christine brach in Thränen aus, als man ihr die Nachricht von dem traurigen Ereignisse überbrachte. Die Menge wollte den Mörder lynchen; er wurde jedoch von den Polizisten geschützt. Vor dem Polizei-Kommissär äußerte er: „Es ist unmöglich, meine Haltung im verbinein zu beurtheilen. Ich werde mich vor Gericht ausführlich erklären.“

Der Bischof war der erste Titular der neugeschaffenen Diözese Madrid; früher war er Bischof von Salamanca, zu welchem Posten er 1873 von Castelar ernannt worden ist. Alle drei Wunden, die ihm der Mörder beibrachte, waren schwer; es gelang den Aerzten, zwei Kugeln herauszuziehen, die dritte, die in die Nieren drang, konnten sie nicht entfernen. Der Bischof war bis zu seinem Tode bei Bewußtsein. Die Untersuchung soll beschleunigt werden.

England. London. „Daily News“ bestätigt die Befürchtungen in der diplomatischen Welt über einen nahe bevorstehenden türkisch-griechischen Konflikt. England unterhandelt lebhaft mit den Mächten, um den Krieg zu verhindern, Frankreich unterstütze nachdrücklich dessen Bemühungen, Rußland ermuntere jedoch den Eigensinn Griechenlands. „Daily News“ anerkennt Griechenland's Rechte, daselbe könne Europa nicht leben, welches den Berlinervertrag nicht ausführte; allein eine Genugthuung sei noch auf diplomatischem Wege möglich, wenn Griechenland einwillige, ruhig zu bleiben.

— London. Das englische Unterhaus hat sich am Montag auf zwei Wochen vertagt und die Agitation für und gegen Gladstone's irische Reformpläne dürfte sich während der Parlamentsferien über das ganze Land ausbreiten.

Rußland. St. Petersburg. (Attentat gegen den Czaren.) Der Czar beabsichtigte vor seiner Reise in die Krimm die Donischen Kosaken zu besuchen. Die Reise wurde aufgegeben, da man ein Attentat befürchtete. Auf dem Vorwerke Muta, drei bis vier Meilen von Nowotscherkast, der Gebietsstadt der Don-Kosaken, wurde vor einigen Wochen der Sohn eines Kosaken-Offiziers verhaftet, da bei ihm Sprengmaterial und Bomben gefunden worden waren.

— In der letzten Zeit haben in Rußland die Nihilisten wieder eine rege Thätigkeit entwickelt. In Petersburg sowohl wie auch in den südlichen Gouvernements sind verschiedene schwer belastende Persönlichkeiten festgenommen worden. In Charkow sind Verhaftungen erfolgt, die augenscheinlich mit der Kaiserreise im Zusammenhang stehen; unter den Verhafteten sollen sich zwei als Bauern verkleidete Offiziere, ein Student der Charkower Universität u. A. befinden. Alle diese Anzeichen deuten an, daß irgend ein gemeinsames Vorgehen beabsichtigt wurde, und daß die in den letzten Jahren ziemlich kopflosen Nihilisten entschlossene Führer gefunden haben.

Kanton Freiburg

Es geht nichts über die Heuchelei des „Bien public“. Nachdem seine Anhänger während der Wahl sich gezeigt haben als das was sie sind, nicht konservativ, sondern radikal, nachdem sie sich selbst in den Aufrufen an die Wähler der Stadt Freiburg als „Liberal-Unabhängige“, als „Freisinnige“ erklärt hatten; nachdem sie aber nach der Wahl gesehen, daß man auf dem Lande und in der ganzen Schweiz sie von nun an nicht mehr als konservativ, sondern als liberal ansieht und behandelt, hüllen sie sich sofort wieder in den konservativen Mantel (natürlich um diejenigen vom Lande, die in der Stadt Anläufe

machen, n public“ sag Romite eingelegt g eingeleitete mal nennt vative (!)

Aus we servativ Lejet und Romite:

Julius knecht; Cr Polizeikom Gottrau Chardonne Julius Br X. Schor chitekt.

In der Komite. konservativ man radik mit Absh wenden, u Worte der überläncht können vo unierer 3

Landvol werdet ihr du umgeh

Die M Die gesteirungsparte „Confédér Curprüfung erkennen, feiten um ist. Wie nehmen, u büreau for Brühlhart e Namen J sein, obsh lung mög langt, es die Stim werden.

die „Liber Fall diese wurde, so sie sei au möchten u

„Die richtig, d Bundesrat stellung d Jenes Jir nicht zuge auch nicht

Senfheb ersten Mar Tagesgeip ein Gotti hältnissen von 30,00 seinen bei Allein wie man ihne ein gewij eingelegt 300 Fran Oberjon, man sagt vellirt ha weder au lichem Ju nicht recht man, es anderer 3 Zeit unter übermäßig nungsfähig Seelenme Spur, wo beweist.

Die öff schlecherei auch noch Gerichte p

zerrauten. Ein
steigen und eine
voraus die Kirche
ngschreiber konnte
schofs vornehmen,
te, er kenne den
ht als Civilpartei
ntius verfab den
enten. Die Köni-
en aus, als man
aurigen Ereignisse
ste den Mörder
den Polizisten ge-
missar äußerte er:
tung im vorhinein
mich vor Gericht

Titular der neu-
früher war er Bi-
em Posten er 1873
t. Alle drei Wan-
chte, waren schwer;
Kugeln herauszu-
ieren drang, form-
Bischof war bis zu
Die Untersuchung

Daily News" be-
der diplomatischen
stehenden tür-
flitt. England
Mächten, um den
ich unterstütze nach-
Kußland ernuthige
nds. „Daily News“
chte, dasselbe könne
ven Berlinervertrag
enugthnung sei noch
ich, wenn Griechen-
ben.

sche Unterhaus hat
sochen vermag und
Wladimirs irische
nd der Parlaments-
ausbreiten.

sburg. (Attentat
ar beabsichtigte vor
e Donischen Kosaken
rde aufgegeben, da
etc. Auf dem Bor-
Meilen von Nowot-
Den-Kosaken, wurde
ohn eines Kosaken-
hm Sprengmaterial
en waren.

ben in Rußland
eine rege Thätigkeit
owohl wie auch in
ts sind verschiedene
keiten festgenommen
Berhaftungen erfolgt,
Kaiserreise im Zu-
en Verhafteten sollen
eidete Offiziere, ein
werftät u. A. befin-
euten an, daß irgend
beabsichtigt wurde,
Jahren ziemlich kopf-
e Führer gefunden

Freiburg

Heuchelei des „Bien
abhängiger während der
das was sie sind, nicht
nachdem sie sich selbst
er der Stadt Freiburg
als „Freisinnige“ er-
aber nach der Wahl
n Lande und in der
n an nicht mehr als
xeral ansieht und be-
wieder in den kon-
(natürlich um die
der Stadt Ankäufe

machen, wieder anzuziehen). Ja das „Bien
public“ sagt sogar jetzt: Das konservative
Komite hat bei der Regierung einen Protest
eingelegt gegen die über die letzten Wahlen
eingeleitete Untersuchung. Jetzt auf ein-
mal nennt sich das „Bien public“ das „konser-
vative (!) Komite“!

Aus welchen Gliedern ist nun dieses kon-
servative Komite der Stadt zusammengesetzt?
Leset und staunet über folgendes konservative
Komite:

Julius Repond, Präsident; Ludw. Bour-
necht; Crausaz, Ingenieur; J. C. Vonderweid,
Polizeikommissar; Ludw. Vipp, Gypfer; Ernst
Gottrau, Sinnermer der frommen Stiftungen;
Chardonnens; Ed. Vielmann, Advokat;
Julius Broge, Advokat; Alexander Gendre;
A. Schorderet, Notar; A. Fraisse, Ar-
chitekt.

In der That ein hübsches konservatives
Komite. Natürlich für das Land muß man sich
konservativ nennen, in der Stadt aber handelt
man radikal. Jeder ehrenhafte Mann muß sich
mit Abscheu von einer solchen Heuchelei ab-
wenden, und die auf die Pharisäer angewendeten
Worte der heiligen Schrift, als Schlangengezücht,
übertünchte Gräber, Wölfe im Schafskleide,
können vollkommen auf die politischen Heuchler
unserer Zeit ihre Anwendung finden.

Landvolk! Frau, schau wem! An ihren Früchten
werdet ihr sie erkennen. Sage mir, mit wem
du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist.

Die „Allgemeine Schweizer-Zeitung“ schreibt:
Die gesteigerte Gereiztheit zwischen der Regie-
rungspartei und der vereinigten Opposition des
„Confédéré“ (radikal) und des „Bien public“
(ursprünglich gemäßigte Mittelpartei) läßt schwer
erkennen, wie es in Wirklichkeit mit den Streitig-
keiten um die letzten Gemeindevahlen be-
chaffen ist. Wie wir einer Nummer der „Liberté“ ent-
nehmen, welche uns zugeht, sollen von einem Wahl-
büroau konsequent die Zettel mit dem Namen Jos.
Breilhart acceptirt, von einem andern die mit dem
Namen Jos. Von-der-Weid verworfen worden
sein, obgleich in beiden Fällen Namensverwech-
lung möglich gewesen wäre. Es wird nun ver-
langt, es sollen zur Ermittlung dieses Punktes
die Stimmzettel nachträglich nochmals kontrollirt
werden. Da früher in einem andern, aber wie
die „Liberté“ behauptet, durchaus nicht analogen
Fall diese Verifikation vom Staatsrathe abgelehnt
wurde, so steift sich nun der „Confédéré“ hierauf,
sie sei auch hier nicht zulässig. Letzteres ver-
mögten wir in der That nicht einzusehen.

Die „Liberté“ behauptet ferner, es sei un-
richtig, daß die Freiburger Regierung dem
Bundesrathe geantwortet habe, sie wünsche Her-
stellung der früheren Nationalratswahl-Kreise.
Jenes Zirkular sei der freiburgischen Regierung
nicht zugesandt worden, und sie habe es deshalb
auch nicht beantworten können!

Sensebezirk. (Eingefandt.) Eine Erbschleicherei
ersten Ranges bildet gegenwärtig bei uns das
Tagesgespräch. Da starb vor nicht langer Zeit
ein Götti mit der für unsere bescheidenen Ver-
hältnissen immerhin schönen Hinterlassenschaft
von 30,000 Franken, welche von Rechts wegen
seinem beiden Geschwistern hätten zufallen sollen.
Allein wie mußten dieselben nicht erstauern, als
man ihnen ein Testament vorlas, in welchem
ein gewisser Herr Oberjon als Universalerbe
eingesetzt und die beiden Geschwister mit je
300 Franken abgefertigt waren. Wie dieser
Oberjon, der seine übereifrige Bravheit — wie
man sagt — in achtjährigem Arbeitszwang ni-
bellirt hat, und mit dem betreffenden Götti
weder auf verwandtem noch auf freundschaft-
lichem Fuße stand, zu diesem Erbe kam, ist noch
nicht recht bekannt. Aber allgemein vermuthet
man, es stecke hinter dem noblen Oberjon ein
anderer Herr Polijon. Der Götti war seit langer
Zeit unter Vormundschaft und in Folge von
übermäßigem Branntweingenuß völlig unzurech-
nungsfähig. Von einer frommen Gabe oder einer
Seelenmesse ist natürlich im Testament auch keine
Spur, was hier nichts und doch auch vieles
bemeist.

Die öffentliche Meinung hat über diese Erb-
schleicherei kein Urtheil gesprochen und nun wird
auch noch die zeitliche Gerechtigkeit darüber zu
Gerichte sitzen.

Wallfahrt

Unserer Lieben Frau von Marches.

Am Ostermontag, den 26. April
geht von Freiburg ein Pilgerzug
mittels Kollektivbillet nach Marches.
Abgang von Freiburg 7 Uhr 13 M. Morgens.
Abgang von Boll 7 Uhr 35 M. Abends.
Ankunft in Freiburg 9 Uhr 30 M. Abends.
Billete sind zu haben zu 3 Fr. in der katho-
lischen Buchdruckerei, Reichengasse Nr. 13.

In der Umgebung von Schmitten kann man
sich an Herrn Peter Nebischer in **Gassel-
ried** wenden.

Die Pilger, welche in Schmitten oder Düb-
ingen einsteigen, werden gut thun, eine Viertel-
stunde vor Abgang des Bernerzuges nach Frei-
burg an der betreffenden Eisenbahnstation sich
einzufinden, um bis Freiburg ein Kollektivbillet
hin- und her zu lösen.

Charfreitag.

Abends 8 Uhr, Lamentationen und deut-
sche Passionspredigt in der St. Mauritius-
kirche.

Neuestes

Oesterreich. Wien. Beim Brand in Stry
sind bis jetzt 60 Leichen aufgefunden worden;
40 Personen werden noch vermißt. Zumeist
lagen die Leichen nicht in den Häusern, sondern
in den engen Straßen, wo die Unglücklichen auf
der Flucht erstickt sind. Zu dem Polizeigefäng-
niß sind angeblich 14 Häflinge verbrannt. Western
stürzte ein mit Spirituosen angefüllter Keller ein,
wobei neuerdings drei Personen ihren Tod fanden.
Berichte erzählen, daß mehrere Personen vor
Angst und Schrecken wahnsinnig geworden, andere
aus Verzweiflung zum Selbstmorde getrieben
worden sind. Zwei Schwestern die aus der
Stadt entkommen waren, wurden im Olzshne-
Park von dem Funkenregen ereilt. Die Unglück-
lichen rissen sich vor Angst die Kleider vom Leibe,
eine der Schwestern wurde vor Schrecken wahn-
sinnig und rannte in die brennende Stadt zurück,
wo sie umgekommen ist. 7,000 Menschen sind
obdach- und brodlos. Drei Viertel der Stadt
sind zerstört. Der Sturmwind trieb die Funken
meilenweit fort bis zum Dorfe Niezichow, wo
15 Bauernhütten verbrannten.

Wallfahrt

zu unserer
Lieben Frau von Marches
Fr. 3 für Hin- und Rückfahrt.

Abgang von Freiburg am Montag und Don-
nerstag jeder Woche, je um 6 Uhr Morgens, durch
Zur-Flüh. Rückfahrt durch Boll und Le Brn.
Zusammenkunft auf dem Liebfrauenplatz. Die
Personen welche an dieser Wallfahrt Theil zu
nehmen gedenken, werden ersucht hievon einen
Tag vorher bei Herrn **Cotting** in der Reitschule
Anzeige zu machen.

Diese Fahrten geschehen in gedecktem Fuhrwerk
(Breach).

NN. Für weniger als 4 Personen und im
Falle allzu schlechter Witterung würden die Fahrten
nicht stattfinden. Gleichermasse stehen alle Tage
bei demselben Reise-Kutschen zur Verfügung,
wenn die Zahl der Personen genügend ist.
(O 243 F) (O 349)

Zur billigen Waarenhalle

bei Peter Brügger, Schreiner am Stalden, 7:
Großes Lager von Möbeln aller Gattungen sowie
auch Federmatrizen, Matrizen aus Pferdehaar
und afrikanischer Lischen zu den ausnahmsweis
billigsten Preisen. (O 324)

Fabrikation und Reparation von Stroh- und Filzhüten

für elegante solide und billige Arbeit empfiehlt sich
Maria Brügger, Modistin
in Lehnhöl bei Heitenried.
(O 323)

Trunksucht

beseitigt, mit und ohne Wissen **Spezialist Virtsch-
bühl, Glarus, Garantie! Unschädliche Mittel!**
Hälfte der Kosten erst nach Heilung! Prospekt,
Fragebogen gratis! (O 352)

Schwarzwälder Kleesamen ohne Seide,

Hanf von Breisgau erster Qualität

garantirt ohne Saime bei **M. Wagner, Samen-
handlung, Prefekturgasse Freiburg. (347)**

Natürliche Leinwandbleiche im Freien

in Langnan, St. Bern.

Von heute an nimmt man Tücher zum Natur-
bleichen an.

Abgabe, Metzgergasse Nr. 93, Freiburg
(O 345) **Peter Oberjon.**

Zu Verkaufen

mehrere kleine und größere Heimwesen und Häuser
Verfüßerung von Hypothekenschuldtiteln u.
(O 344) **Neuhaus z. Rose in Freiburg.**

Gesucht!

3 jüngere, brauchbare Arbeiter, für laufende
Saison, auf ein Dorfmoos. Sich zu melden
bei **H. Spring, Dorfgräber in Senebes bei
Treffels, Saanebezirk. (O 348)**

Widerruf

Der Unterzeichnete zieht hiemit die ehrverletz-
enden Worte, die er den 12. April in der Pinten-
wirthschaft zu Tafers gegen **Johann Fasel**
Alt-Ammann daselbst ausgedrückt hat zurück und
leistet demselben Satisfaction.

Tafers, den 20. April 1883.

(O 351) (sig.) **Johann Fasel**
im Wuttacker.

Zum verkaufen

Zu billigen Preisen die gute bestellte und nach
neuem System konstruirte Mühle der Kinder
Schwab in der Galtorn. Eintritt sofort.
Sich zu wenden an Herrn **Albert Gendre,**
Geschäftsgagent in Freiburg. (O 346)

Zu Verkaufen.

Das Heimwesen der Geschwister **Nebischer**
auf dem Hubel bei Bächlisbrunnen, Gemeinde
St. Antoni des Inhalts von 25 bis 30 Jucharten
gutem Matt- und Ackerland, mit schöner Wäldung.
Alles an einem zusammenhängenden Stück.
Preis billig.
Sich zu melden an

(O 337) **Dietrich Nebischer**
auf dem Hubel.

Café de la Préfecture

(im Hause des Herrn Staatseinnnehmer)

Reelle Weine und Bier der Brauerei
Beauregard.

Es empfiehlt sich höflichst

(O 333) **Tanner-Sallin.**

Das bedeutende Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona (Deutschl.)

versendet portofrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 75 St. das Pfund

vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50

prima Halbdaunen nur 2 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst um-
getauscht. (O 237)

I Tragbalken I

für
Neubauten & Reparaturen

geschmiedete Wasserleitungs-Röhren für Wasserleitungen, verzinnetes Drahtgeflecht für Hühnerhöfe und Gärten, Werkzeuge zum veredeln und putzen der Bäume, flüssiges Baumwachs zum pflöpfen der Bäume à Fr. 3 50 per Schachtel bei
Schmid Veringer & Cie.
in Freiburg.
(O 328)

Die besten Gesundheitskuren macht man mit dem
Apoth. J. B. Mosimann'schen Eisenbitter. Siehe heutiges „Inferat.“ (H. 652 Y.) (O 313)

Die gewerbliche Zukunft von Chile.

Broschüre von 46 Seiten mit Illustr.
Gratis erhältlich durch bevollmächt.
General-Agentur

Ph. Rommel und Comp. in Basel
(O 183) und ihre Agenten. (OF. 316)

CHOCOLAT

Suchard

SUPÉRIORITÉ INCONTESTÉE,
PRIX MODÉRÉ SE TROUVE PARTOUT

Zu Verkaufen

Ein kleines Heimwesen von 2 Zucharten gutes Wiesland mit Haus und Brunnen.
Sich zu wenden an Frau **Thalmann** in Stef-mühle bei Lentlingen. (O 335)

Zu vermieten

Eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmer, Küche und Keller, wenn gewünscht auch ein Stück Land mit Obstbäumen und Stallung.
Könnte sogleich angetreten werden.
Sich zu melden an Wittve **Bertschy** in Lantzen bei Schmitzen. (O 334)

Mariazeller Magentropfen,

vorzüglich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähungen, saurem Aurossosen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.
Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kromster, Oesterreich, Mähren.

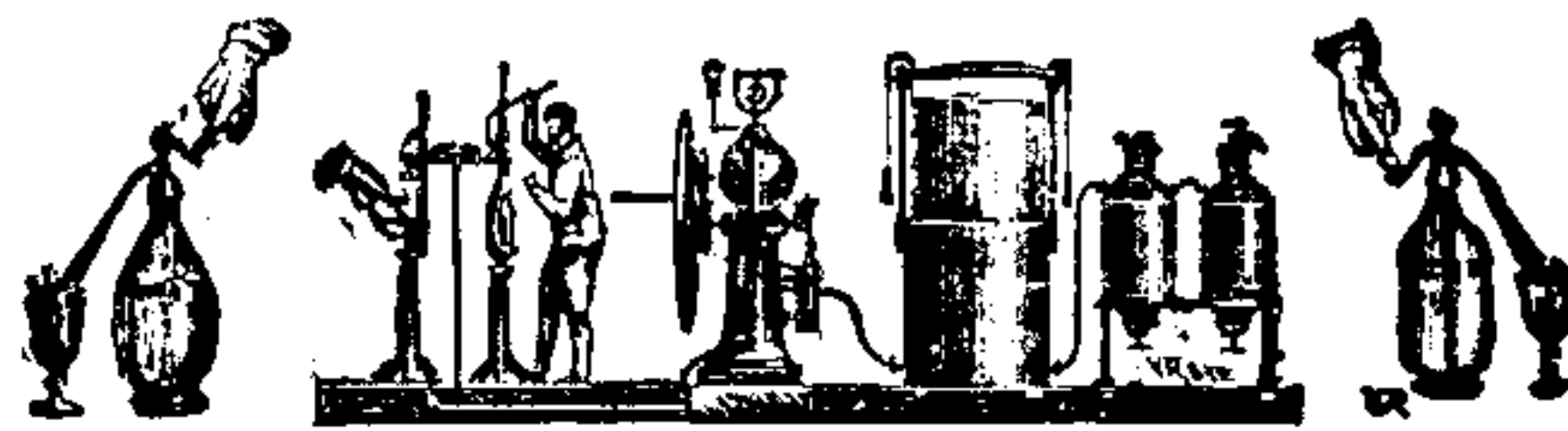
Gibt zu haben in Freiburg bei **Karl Vapp** Droguerie.
Ferner in Stäffis, **Vorcelet**, Apotheker in Murten, **D. Scheller** in Willisburg, **Taspari** Apotheker und in den meisten Apotheken der Schweiz. (O 146)

Die Nähmaschine „Aff“

für Hand- oder Fußbetrieb ist die beste von allen bis jetzt bekannten Systeme zu haben bei
Schmid Veringer & Cie.
in Freiburg.
(O 327)
NB. Reparaturen von allen Systemen werden gut und billigst besorgt.

Goldene Medaille auf der Weltausstellung von 1878. Continuirliche Apparate & Siphons

für Zubereitung von müssirenden Getränken
Selterswasser, Limonaden, Soda-Wasser, müssirende Weine, Bier, etc.
Die einzigen, welche inwendig versilbert sind.



Die Siphons sowohl mit großem als mit kleinem Hebel sind leicht zu reinigen.

J. HERMANN-LACHAPPELLE

J. BOULET & Cie, Nachfolger, Ingenieure-Maschinenbauer
Paris, rue Boine, 31—33 (Boulevard Ornano, 4—6) Paris.
Preislisten werden gratis und franko zugesandt.

Achtung!!! Achtung!!! Achtung!!!

Samstag, wenn gutes Wetter! vor dem Brunnen des Stadthauses

Große Auswahl von Schuhwaren, als: Tuchbottinen für Frauen und Kinder, Pantoffeln u. s. w. Lederschuhe für Frauen und für Herren, welche wir zu jedem Preise liquidiren. Dieser Verkauf wird nur einmal stattfinden. Ebenso eine Auswahl von Tüchern zu außergewöhnlich billigen Preisen

vor dem Brunnen des Stadthauses.

Im Falle schlechten Witters werden obige Artikel im Magazin Majeur, Kaufmann-gasse, Nr. Nr. 76, stattfinden. (O 350)

Blum & Sohn.

Gerichtliche Steigerung.

Dienstag, den 27. April, Morgens 9 Uhr, wird die Liquidationsmasse des **Claude Ducarroz** in der Wirtschaft zur **Glane bei Freiburg** zu einer öffentlichen Steigerung bringen:

1. Die obenbesagte Wirtschaft mit Zubehör, stark besucht durch die Straße Freiburg-Posteug-Boll: Nr. 573, 576b, 574, 575, 586a, 577, 578 579, 580, 581, 582, 583 und 584 vom Steuerregister von Villar-ob-der-Glane.

2. Eine Quantität rotte und weiße Weine in Fässern und Flaschen, verschiedene Sorten Liqueur, Kellerwerkzeuge und Gefäße, Glasgeschirr, Tischgeschirr, Küchengeräthe, Betten, Bettzeug, Wäsche, Möbel, Tische, Bänke, Stühle u. s. w. Man wird mit der Versteigerung der Güter beginnen.
Freiburg, den 19. April 1886.

Im Auftrage:

Die Gerichtsschreiberei des Sammenbezirks.

Für Katarrhe und Lungenleiden.

Bei dem so häufigen Witterungswechsel sollte Niemand veräumen, täglich eine oder mehrere Tassen von

Dr. Poppe's Genfer-Thee

zu trinken. Der Erfolg dieses Hausmittels, welches in keiner Familie fehlen sollte, ist ein überraschender bei Schnupfen, Grippe, Husten, Heiserkeit, überhaupt allen Katarrhen und Lungenleiden. Erwachsene und Kinder trinken den Tee mit Wohlgefallen und mancher schweren Krankheit beugt man damit vor. — In Schachteln mit Gebrauchsanweisung à 1 Fr. in allen Apotheken und Droguerien.
Hauptdepot in Freiburg, Droguerie **Karl Vapp**; Murten, **Ph. Golliez**; Remund; **Ph. Kobadey**; Boll, **Sudan**; Stäffis, **Vorcelet**. (O 227)

Das unentbehrlichste Hausmittel

ist der Eisenbitter von **Johann B. Mosimann**, Apotheker in Langnau i. E. Aus den feinsten Alpen-Kräuter der Emmenthalerberge bereitet. In allen Schwächezuständen (speziell Magen-schwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Fleischsucht) ungemein stärkend und überhaupt zur Auffrischung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich. Alt bewährt. Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem die Flasche zu 2 Fr. 50, mit Gebrauchsanweisung, zu einer Kur von 4 Wochen hinreicht. **Medizinisch empfohlen.** Depots in den Apotheken; Freiburg: **Bochat** und **Burgknecht**; Murten: **Wegmüller**; Remund: **Kobadey**; Boll: **Gavin**; Mbligen: **Bürcher**, **Regt.**; Wünnewyl: **J. J. Schaller**, **Regt.** (H651Y) (O312)

Zu mieten gesucht

eine kleine Wohnung in der Stadt Freiburg.
Sich zu wenden an **Orell Füssli und Cie.**
in Freiburg. (O 341)

Bildhauerei Christinaz

Freiburg beim Friedhof Freiburg
Große Auswahl fertiger Grab-Steine
zu billigsten Preisen. (O 166)

Zwei
Frei
Für die
Postum
Auf d
überbrac
Grüße v
dem ehri
tist B
genannt.
Münster
Helden d
schienen
Besuchern
geblieben
aber nich
und auch
werden.
das Fr.
beterwol
und Wi
der Tag
von diese
Don
ohne alle
Anfeind
daß in
Jüngling
Gefahr d
Charitativ
Anstoß g
reich, E
Staaten
goniens
Don
Priester
tische Se
fiel ihm
der webe
empfang
Sonntag
Kamerad
hatte D
zusammen
mehr aus
einer Ka
Werk Do
Orato
erhielt.
bereits d
die verw
und Rech
schulen v
Unterbes
Gefahr, i
ehrsamen
der staat
waren d
400 jung
feine fün
Man hä
ipert, we